

3. **Graf Hartmann I. von Werdenberg und seine Ehefrau Elisabeth, Gräfin von Kraiburg, übergeben dem Kloster Raitenhaslach einen Hof in Niedergottsau**

1259 Mai 2

1. In dieser Urkunde nennt sich erstmals ein Montforter, Hartmann I., von Werdenberg (Volltext mit Foto in Krausen, Urkunden, Nr. 241). Sein Vater, Rudolf I. von Montfort, gilt in der Literatur als Stammvater der Werdenberger Linie, obwohl es den Familiensitz Werdenberg noch nicht gibt. Rudolf I. hat nach dem Tod seines Vaters Hugo I. von Montfort um 1235/1237 die südlichen Landesteile des Montforter Besitzes (Werdenberg, Sargans vom Walensee bis zur Landquart, das heutige Liechtenstein, der Walgau [Bludenz], Montafon und Klostertal) übernommen und Sargans zu seinem Stammsitz gemacht, während sein Bruder Hugo II. von Montfort die nördlichen, rechtsrheinischen Gebiete (Feldkirch, Bregenz und Tettngang) übernommen hat. Nach dem Tod von Rudolf I. um 1243/1245 verfügt sein Bruder Hugo II. von Montfort über den ganzen Grafenbesitz. Erst nach dessen Tod 1257 kommt es zu einer Teilung in die Linien Montfort und Werdenberg: Die Söhne Rudolfs I., Hugo I. und Hartmann I. von Werdenberg, führen den Herrschaftsausbaues ihres Vaters im Süden gemeinsam fort. Wann sich die Brüder von der Montforter Linie getrennt haben, ist nicht belegt, da es keine formelle Teilungsurkunde gibt. Die Teilung zwischen der Montforter und Werdenberger Linie beginnt um 1258 und ist deutlich erkennbar in einer Urkunde von 1265, in der die Teilherrschaften mit vier Grafensitzen (Montfort und Bregenz einerseits und Werdenberg und Blumenegg andererseits) genannt sind (SSRQ SG III/2.1, Nr. 5). Zur Entstehung der Werdenberger Linie vgl. SSRQ SG III/2.1, S. XLIX–L; Rigendinger 2007, S. 140–144; Burmeister 2006, S. 121–122; Gabathuler 2010, S. 240–245).

2. Neben dem bereits bestehenden Stammsitz Sargans entsteht gleichzeitig mit der Trennung von Montfort die Burg Werdenberg als zweiter Grafensitz (vgl. SSRQ SG III/4 4). Während Hugo I. von Werdenberg Burg und Städtchen Werdenberg mit dem umliegenden Herrschaftsgebiet besitzt, übernimmt sein Bruder Hartmann I. Sargans mit den umliegenden Gebieten. In der Literatur gelten deshalb Hartmann I. als der Stammvater der Linie Werdenberg-Sargans und sein Bruder Hugo I. als der Stammvater der Linie Werdenberg-Heiligenberg (so z. B. Krüger 1887, S. 129–141, ebenso Burmeister 2006, S. 121–122). Die beiden «Teilgrafschaften» bleiben jedoch bis gegen Ende des 13. Jhs. weiterhin in gemeinsamen Besitz. Nach dem Tod Hartmanns I. vor 1271 übernimmt sein Bruder Hugo I. die Vormundschaft über die noch unmündigen Söhne Hartmanns und damit die Gesamtherrschaft über die südliche Teilgrafschaft. Die Trennung in zwei Teilgrafschaften Werdenberg und Sargans erfolgt erst nach dem Tod von Hugo I. († 1280) (zur Trennung der beiden Häuser vgl. Gabathuler 2010, S. 245; SSRQ SG III/2.1, S. L; Rigendinger 2007, S. 162).

Graf Hartmannus dei gratia comes de Werdenberc und seine Ehefrau Elisabeth, Gräfin von Kraiburg, übergeben dem Kloster Raitenhaslach einen Hof in Niedergottsau.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 13. Jh.:] De Nidergoltsaw

[Vermerk auf der Rückseite von anderer Hand:] Comes de Werdenberch

[Vermerk auf der Rückseite von späterer Hand:] Nidermayr

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] N^o 50

Original: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München KU Raitenhaslach Nr. 116 (A); Pergament, 9,5 × 7,5 cm (Plica: 2,0 cm); 2 Siegel: 1. Graf Hartmann I. von Werdenberg, angehängt an Fäden, fehlt; 2. Gräfin Elisabeth von Kraiburg, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, gut erhalten.

Editionen: Krausen, Edgar, *Die Urkunden des Klosters Raitenhaslach, 1034-1350*, München 1959, Nr. 241, S. 197–198; *UBSSG*, Bd. 1, Nr. 487.

Regest: Krüger, *Regesten*, Nr. 15.

URL: https://www.monasterium.net/mom/DE-BayHStA/KURaitenhaslach/1259_05_02/charter